

**Zeitschrift:** Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun  
**Herausgeber:** Lehrpersonen Graubünden  
**Band:** 56 (1996-1997)  
**Heft:** 1: Schiers und die Zeitgeister Kantonalkonferenz 1996  
  
**Rubrik:** BLV

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 13.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Zukunftsweisende Themen wurden bearbeitet

# Jahresbericht des BLV-Vorstandes 1995/96

*Hoffen wir,  
dass unsere  
Arbeit Früchte  
tragen wird;  
in Bewegung  
ist noch einiges.*

## Revision der Lehrer- besoldungsverordnung

Schon kurz nach der ordentlichen Delegiertenversammlung in Arosa wurde die Lehrerschaft zur Vernehmlassung Teilrevision Lehrerbesoldungsverordnung (LBV) aufgerufen. Es wurde uns leider nur eine sehr kurze Vernehmlassungsfrist eingeräumt. Anlässlich der ausserordentlichen Präsidentenkonferenz vom 25. Oktober 1995 wurden die Präsidenten und Präsidentinnen der Kreis-, Fach- und Stufenkonferenzen durch die Herren Grisch und Kühne vom Personal- und Organisationsamt über die vorgesehene Teilrevision der Lehrerbesoldungsverordnung orientiert. In den einzelnen Konferenzen wurde die Vernehmlassung eingehend besprochen. Aus allen Konferenzen sind bei uns Rückmeldungen eingegangen. Die über 90 Anträge zeugen vom grossen Interesse der Lehrerschaft für den vorgelegten Entwurf. Anlässlich der ausserordentlichen Delegiertenversammlung vom 25. November wurden über die verschiedenen Anträge Beschlüsse gefasst und in unserer Vernehmlassung an die Regierung weitergeleitet.

Gemäss dem ersten Zeitplan hätte die Lehrerbesoldungsverordnung in der Maisession 96 im Grossen Rat behandelt werden sollen, so dass die Inkraftsetzung bereits fürs Schuljahr 1996/97 erfolgt wäre. Wie ich in der Aprilnummer unseres Schulblattes mitgeteilt habe, ist dem leider nicht so, und wir haben unsere Enttäu-

schung kund getan. Voraussichtlich wird die Vorlage im November 1996 vom Grossen Rat behandelt. Wir versuchen nun, die von der Lehrerschaft gewünschten Abänderungen und Verbesserungen an zuständiger Stelle bestmöglichst zu vertreten und wenn möglich noch in die Botschaft zu bringen. Leicht ist diese Aufgabe nicht.

## Vernehmlassung Postulat Dr. Th. Maissen betreffend Abschaffung Untergymnasium

Mit Schreiben vom 10. November 1995 hat das Erziehungsdepartement den BLV zur Vernehmlassung dieses Postulates eingeladen.

Der Vorstand des BLV hat sich zusammen mit den Präsidenten des Bündner Sekundarlehrerverbandes (BSV), des Bündner Reallehrervereins (BRV), der Stufenkonferenz 4.-6. Kl. (STUKO 4.-6.) sowie des Vereins Bündner Sonderschul- und Kleinklassenlehrer eingehend mit dem Postulat von Dr. Th. Maissen befasst. Bald stellten wir eine grosse Einigkeit für das Postulat in diesem Gremium fest. Gleichzeitig waren wir uns auch bewusst, dass das Thema vorwiegend die Lehrerschaft der Sekundarschule betreffen würde und wollten deshalb erst deren breitangelegte Vernehmlassung abwarten.

Nachdem der BSV in seiner sehr differenzierten Vernehmlassung zu den gleichen Schlüssen und Ansichten gelangt ist, wie wir im vorgenannten Gremium,

hatten wir der Stellungnahme der Sekundarlehrerschaft nichts beizufügen und unterstützten diese in allen Teilen. Wir glauben, dass gerade zum jetzigen Zeitpunkt, wo das MAR umgesetzt werden sollte, der richtige Moment gekommen ist, eine solche Änderung an die Hand zu nehmen. Durch die Abschaffung des Untergymnasiums würde auch unsere gemeinsame Forderung erfüllt, nämlich eine Stärkung der gesamten Volksschuloberstufe.

## **Übertrittsverfahren**

Am 31. Januar 1996 sind wir zur Vernehmlassung «Übertrittsverordnung» eingeladen worden.

Der Vorstand des BLV hat mit den Vorständen der Stufenkonferenz 4.–6.Kl., des Bündner Sekundarlehrervereins, des Bündner Reallehrervereins sowie der Bündner Sonderschul- und Klein-klassenlehrer den Entwurf der Übertrittsverordnung aber auch das weitere Vorgehen eingehend besprochen. Wir sind zum Schluss gekommen, dass jede Stufe ihrerseits eine Vernehmlassung durchführe. Anschliessend haben wir die Ergebnisse in eine gemeinsame Stellungnahme einfließen lassen und sie so an das Departement weitergeleitet.

Die Regierung hat die Übertrittsverordnung in der Zwischenzeit genehmigt und sie auf Anfang des Schuljahres 1996/97 in Kraft gesetzt.

Folgende Grundsätze werden definitiv gültig:

- der prüfungs- und probezeitfreie Übertritt in die Volksschul-Oberstufe wird beibehalten;
- die Zuweisung zur Volksschul-Oberstufe erfolgt aufgrund einer ganzheitlichen Schülerbeurteilung;
- die Eltern werden in den Entscheidungsprozess miteinbezogen, wobei der Lehrer letztlich

den Zuweisungsentscheid zu treffen und zu verantworten hat;

- die Einsprachebeurteilung in Einzelfällen wird durch ein neutrales Lehrerteam vorbereitet und durchgeführt.

Bei der Einsprachebeurteilung wurde die Mindestdurchschnittsnote 4½, so wie wir es auch wünschten, belassen. Neu wird das Beurteilungsgespräch gewichtet; es entscheidet in Zweifelsfällen über die Zuweisung bei Einsprachebeurteilungen. (Art. 12 Ziff. 3). Wir wünschten, dass die Umstufung während des Schuljahres von der 1. Sekundar- in die 1. Realklasse durch den Lehrer erfolgen müsse (Art. 13 Abs. 4). Die Regierung war aber der Meinung, dass diese Kompetenzverlegung einer partiellen Probezeit entsprechen würde. Hingegen wurde die Durchlässigkeit von der 1. Real- in die 1. Sekundarklasse neu in Artikel 14 ermöglicht.

## **Schulblatt**

Beim Schulblatt haben wir einige Änderungen vorgenommen. So haben wir den Druckauftrag von verschiedenen Druckereien offerieren lassen. Nach näheren Abklärungen und Vergleichen hat sich der BLV-Vorstand, zusammen mit dem EKUD, das ja ebenfalls am Schulblatt beteiligt ist, für die Druckerei Staudacher, Chur, entschieden. Die Besorgung des Inserategeschäftes, für die bis anhin die Bieler AG zuständig war, geht an die Werbeagentur Theo Singenberger, Chur, über.

In der Redaktion des Schulblattes hat sich ebenfalls ein Wechsel vollzogen. Redaktor Philipp Irniger hat uns gekündet. Als Nachfolger haben wir Peter Schwarz, Reallehrer, Maladers, gewählt. Wir hoffen, dass wir einen würdigen Nachfolger gefunden haben.

## **SCHUB**

Nach dem Entscheid der DV 95, SCHUB grünes Licht zu geben, konnte das SCHUB-Team unter der Leitung von Eva Kessler-Danuser die Arbeit am Konzept weiterführen.

Seit Oktober 95 traf sich die Arbeitsgruppe zu 10 arbeitsintensiven Sitzungen, galt es doch, die Gedanken und Ideen des SCHUB-Konzeptes der Verwirklichung näher zu bringen.

In ersten Kontaktnahmen mit Vertretern des Amtes für Volksschule und Kindergarten, mit dem Leiter des Schulpsychologischen Dienstes, mit den Handarbeits-, Hauswirtschafts- und Kindergarteninspektorinnen, sowie mit den Schulinspektoren wurde die Grundlage für eine konstruktive Zusammenarbeit gelegt. Am 10. Februar 1996 fand eine SCHUB-Tagung mit 25 interessierten Teilnehmerinnen und Teilnehmern statt. (Siehe Schulblatt März 96)

Grosses Interesse fand und findet SCHUB bei anderen Kantonnalsektionen von LCH: Am 18. Mai 96 orientierte die Arbeitsgruppe, z.B. in Landquart die Lehrerschaft der Bezirksschule Aarau, über SCHUB.

In Zusammenarbeit mit Hans Finschi, Amt für Lehrerfortbildung, wurde der Sommerkurs «Schub bekommen, Schub geben – Schulentwicklung ernst genommen» organisiert. Der Kurs musste leider mangels genügender Beteiligung abgesagt werden.

Im Herbst 1995 wählte der Vorstand BLV Frau Annemarie Wirth-Linsig zur Leiterin der Koordinationsstelle. Folgende Arbeiten, bzw. Aufgaben wurden erledigt: Nach einer Umfrage bei möglichen Beraterinnen und Beratern mit sowohl pädagogischer als auch psychologischer Ausbildung konnten 36 Fachpersonen aus verschiedenen Regionen unseres Kantons für SCHUB gewonnen und auf einer Liste

aufgeführt werden. (Stand Juni 96) Nebst Gesprächen mit resp. auskunftsuchenden Kolleginnen und Kollegen, mit Beratern und Beraterinnen wurden verschiedene Schreiben an Lehrerinnen und Lehrer, Behörden, Berater und Beraterinnen verfasst, das Bündner Schulblatt mit Auskünften und Artikeln beliefert, SCHUB-Unterlagen an interessierte Personen und Organisationen in- und ausserhalb Graubündens versandt.

Rückblickend auf das erste Jahr SCHUB kommen sowohl zuversichtliche als auch nachdenkliche Gedanken auf. Einerseits hat SCHUB schon sehr viel – sichtbares und unsichtbares – bewirkt, andererseits braucht es eben doch sehr viel Zeit und Geduld, bis in und für die Schule notwendige Veränderungen und Entwicklungen bewusst werden, wirklich zum Tragen kommen.

### **Verbindung zu LCH**

Der BLV hat als Kantonal-sektion des LCH folgende Verbindungsleute:

Hans Bardill vertritt den BLV in der LCH-Präsidentenkonferenz und im Vorstand der ROSLO (Regionalkonferenz der ostschweizerischen Lehrerorganisation)

Thomas Michel vertritt den BLV im Zentralvorstand des LCH und in der ROSLO

Der BLV sendet neu 4 Delegierte an die LCH-DV

Beat Ardüser demissionierte als Mitglied der Studiengruppe Naturwissenschaftlicher Unterricht NU LCH.

Walter Bisculm ist Mitglied der Redaktionskommission LCH

Heinrich Dietrich ist Mitglied der Rechnungsprüfungskommission LCH

Normanda Fehr leitet die PK (Pädagogische Kommission)

Bernhard Guidon trat aus der JSK (Jugendschriftenkommission) aus und konnte leider nicht

aus unserem Kanton ersetzt werden.

Zu den in den oben aufgeführten Gremien behandelten Themen erfährt Ihr weiteres im LCH-BULLETIN (Jahresbericht LCH 1995 in der Juli-Ausgabe)

Informationen zu den LCH-DIENSTLEISTUNGEN bei Thomas Michel oder direkt bei LCH-Service-Dienstleistungen, Postfach 189, 8057 Zürich, Telefon 01 311 83 03 / Fax 01 311 83 15.

Unser Tip: In jedes Bündner Lehrerzimmer eine SLZ (Schweizer Lehrerinnen- und Lehrer-Zeitung), Jahresabo für LCH-Mitglieder Fr. 85.–.

### **Verabschiedung pensionierter Kolleginnen und Kollegen**

Auf Ende Schuljahr 1995/96 werden folgende Kolleginnen und Kollegen pensioniert:

Candrian Mario	Chur
Candrian Oscar	Zillis
Caviezel Flurin	Chur
Furter Bruno	Davos
Godly Jon	Thusis
Gottschalk Not	Zuoz
Guidon Alfred	Chur
Heini Robert	Chur
Krättli Anton	Trimmis
Quinter Anselm	Ilanz
Sidler Hedwig	St. Moritz
Simeon Mario	Lantsch/Lenz
Stecher A. Lorenz	Tarasp
Mosimann Hedi	Landquart

Liebe Kolleginnen und Kollegen

Ihr hattet das Glück, in Eurem selbstgewählten Beruf bis zur Pensionierung arbeiten zu dürfen. Dies ist heute keine Selbstverständlichkeit mehr. Während all der Jahre hat es sicher auch verschiedene Hochs und Tiefs gegeben. Ihr habt durchgehalten und Eure wertvollen Kräfte zum Wohle der Bündner Jugend eingesetzt. Für diesen grossen Einsatz möchten wir Euch ganz herzlich danken. Ich hoffe

aber auch, dass Ihr die Schulzeit in guter Erinnerung behalten werdet. Wir wünschen Euch zur Pensionierung alles Gute, gute Gesundheit und viel Befriedigung beim Fröhnen Eurer Hobbys.

### **Begrüssung der Neuen**

Nicht minder herzlich möchten wir die neu in den Bündner Schuldienst eintretenden Kolleginnen und Kollegen aller Stufen begrüßen.

Euch wünschen wir eine gute Aufnahme im Kollegium, persönliche Befriedigung und Erfolg im Beruf. Besonders freuen wir uns auf Euer Interesse und Eure aktive Teilnahme an den Belangen des BLV.

### **Dank**

Liebe Vorstandsmitglieder

Ich möchte Euch für die gute Zusammenarbeit während des vergangenen Jahres ganz herzlich danken. An Arbeit hat es uns wahrlich nicht gefehlt. Hoffen wir, dass auch unsere Arbeit Früchte tragen wird; in Bewegung ist ja noch einiges. Danken möchte ich aber auch den Präsidentinnen und Präsidenten der Kreiskonferenzen sowie Fach- und Stufenorganisationen, den Redaktionsmitgliedern des Schulblattes, dem Verein Schule und Elternhaus, den Schulinspektorinnen und Schulinspektoren, dem EKUD mit Herrn Regierungspräsident Joachim Caluori an der Spitze, für den grossen Einsatz während des ganzen Jahres zum Wohle der Bündner Schule. Dank gebührt auch allen Kolleginnen und Kollegen, die gute Schule machen und so mithelfen, das Ansehen unserer Schule zu fördern. Nochmals ganz herzlichen Dank!

Jenaz, anfangs Juli 1996

Für den BLV-Vorstand

